

Ein Gemeinschaftswerk für die Zukunft

Autor(en): **Keller, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **42 (1985)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-992514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tenero – ein Versprechen an die Jugend



Das «neue» Tenero mit Blick auf die Spielfelder und den Hallenkomplex mit angrenzendem Schwimmbad.

Ein Gemeinschaftswerk für die Zukunft

Heinz Keller, Direktor ETS

Einleitung

...Deltalandschaften besitzen im allgemeinen jene wohltuende Ausstrahlung von Rundheit und Ruhe, erweckt durch die fließenden Konturen der ständig modellierenden Wasserläufe, geprägt durch die Weite natürlich entstandener Ebenen. Wer heute von einem der umliegenden, leicht überhöhten Bergdörfchen über die Magadinoebene hinaus auf den Lago Maggiore blickt, sucht allerdings ungeduldig nach diesen versprochenen Formen des Glücks. Der korrigierte Wasserlauf eines gefesselten Ticino, der linealgerade Strich einer transportkräftigen Autostrasse, massive Industriebauten sowie dicht besiedelte Wohnwagenzonen lassen die Hoffnung auf ein mögliches Begegnen mit der Natur sehr schwinden. Es bleibt ein Streifen farbkraftigen Grüns, durch buschige und schattenspendende Bäume abgegrenzt, der – inselhaft, auffällig – vielleicht noch Ruhe und Erholung beherbergen kann: Tenero... Eigentlich ein kleines Tessiner Dörfchen, in Kreisen von sporttreibenden jungen Leuten aber eher die Bezeichnung für ein Ferienlager, Begegnungs- und Sportzentrum, das in der letzten Zeit jährlich über achttausend Burschen und Mädchen in seinen Bann zog.

Ein Gemeinschaftswerk

Bereits Mitte der sechziger Jahre entstand aus dem Kontakt der Schweizerischen Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien mit der Eidgenössischen Turn- und Sportschule vorerst die Gelegenheit zur Durchführung von Lagern auf wundervoll gelegenen Strandteilen eines währschaferten Gutsbetriebes. Was anfänglich glücklich improvisiert und dadurch oft auch in den Übergangs-Jahreszeiten wettermässig stark enttäuschend wurde, musste mit verschiedenen Provisorien buchstäblich über Wasser gehalten werden. Initiative Kräfte im Kanton Tessin gelangten über die kantonalen Politiker an den Bundesrat, um aus den behelfsmässigen Einrichtungen das *Centro sportivo nazionale della gioventù* von Tenero entstehen zu lassen. Wenn nun das EMD, das Parlament und unzählige Bundesstellen mit Entschlossenheit das Projekt von der Planung zur Realisierung trugen, so ist dies unter anderem das Verdienst der Herren alt Bundesrat Gnägi und Arnold Kaech (alt Direktor der Eidgenössischen Militärverwaltung), die unserer Jugend diesen natürlichen Seezugang erhalten wollten. Es ist der Umsicht einer zielstrebigem ETS-Leitung, den Herren alt Direktor Dr. Kaspar Wolf, alt Stellvertreten-

der Direktor Willy Rätz und dem jungen Chef der Abteilung Jugend- und Erwachsenensport, Urs Baumgartner, zuzuschreiben, dass trotz finanzieller und rechtlicher Probleme die erste Bauetappe im Sommer 1985 eingeweiht werden kann: Ein schweizerisches Gemeinschaftswerk.

Jugendsportliche Zielsetzung

Ideen, Erwartungen und Hoffnungen sind für dieses Jugendsportzentrum in reichem Masse vorhanden. Ein Leitbild wird sich bald aus den umrisshaften Vorstellungen herauskristallisieren müssen, um den grossen Andrang von Interessenten zu kanalisieren. Als Grundkonzept sieht das Projekt zwei Hauptbenützerkategorien vor:

- Einerseits soll die Schweizer Jugend an diesem Ort guten Sport, sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Begegnung zwischen Menschen und Natur erleben dürfen, wie es in zeitgemässer Zielsetzung die Institution «Jugend + Sport» anstrebt,
- andererseits benötigen die Tessiner Vereine und Sportverbände dringend in den wettermässig ungünstigen Jahreszeiten geeignete Ausbildungsstätten.

Die beiden Bedürfnisse scheinen sich im Tessin vereinen zu lassen. Entscheidend wird sein, dass es uns gelingt, den Funken einer jugendsportlichen Zielsetzung – mit zeitgemässen, lebensnahen, ethisch-moralischen und kulturellen Gehalten – den sich abzeichnenden, verschiedenartigen Benützern mitzugeben. Die Voraussetzungen dazu sind gut.

Blick in die Zukunft

Für einen benutzerfreundlichen Betrieb in nächster Zukunft muss die personelle und betriebsorganisatorische Situation geregelt werden. Es ist kaum denkbar, dass die heute sich auopfernde Mannschaft der «ersten Stunde» – wobei die Frauen darin eine wesentliche Rolle spielen – dem Ansturm wird standhalten können. Sie benötigen Verstärkung.

Wenn bereits heute Gedanken an eine zweite Bauetappe lebendig sind, so mag dies in einer Zeit der Wachstumsbegrenzung als ungerechtfertigt und unbescheiden erscheinen. Dies soll es ganz bestimmt nicht sein. Es geht in diesen Plänen um eine sinnvolle Abrundung einer jugendgemässen Sportanlage im infrastrukturellen Bereich.

Möge der Leitsatz «Heute bauen – für die Generation von morgen» von Planern und Benützern richtig verstanden werden! ■



Der alte Tessiner Speicher im Jahre 1965, auch heute noch, im erneuerten Zustand, Mittelpunkt und Küche der Zeltplatzkurse.

Geschichtliche Entwicklung

Urs Baumgartner, Chef Jugend- und Erwachsenensport, ETS

Die geschichtliche Entwicklung des Jugendsportzentrums Tenero ist geprägt durch verschiedene zeitliche Phasen, die von den einfachsten Voraussetzungen im Jahre 1963 zur Einweihung komplexer technischer Anlagen und Einrichtungen im Jahre 1985 führen. In einer chronologischen Abwicklung sollen diese Meilensteine in Erinnerung gerufen werden.

Die ersten Jahre

Ohne vertragliche Regelung, lediglich abgestützt auf eine mündliche Vereinbarung zwischen der ETS Magglingen und der Schweizerischen Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien (SNS), wird im Jahre 1963 der Lagerbetrieb aufgenommen. Gäste sind in erster Linie Kurse des turnerisch-sportlichen Vorunterrichtes, bei denen das Schwergewicht der Ausbildung auf den Wahlfachgebieten Schwimmen, Spiele, Wandern, Geländesport und Orientierungslauf liegt. Für die Leichtathletik fehlen die notwendigen Anlagen. Gastrecht wird ebenfalls Lagern von Sportvereinen und Lehrlingsbetrieben gewährt.

Jahre des Aufbaus

Die lose partnerschaftliche Zusammenarbeit wickelt sich im besten Einvernehmen ab und bildet die Grundlage für eine Förderung des gemeinsamen Werkes.

Der Sportbetrieb wickelt sich ab auf Naturwiesen, am Strand und auf dem See. Mit Krediten des Bundes in den Jahren 1964 und 1966 werden erste Anlagen und Einrichtungen erstellt. Die SNS ihrerseits finanziert im gleichen Zeitraum den Um- und Ausbau der dem Kursbetrieb dienenden Bauten.

Mit diesem Ausbau wird am 1. Juni 1966 der Abschluss eines Vertrages zwischen dem Bund und der SNS notwendig, der die Besitzverhältnisse, die Benützung und den Unterhalt der Anlagen regelt. Die SNS wird Eigentümerin der Anlagen, für deren Unterhalt sie zu sorgen hat. An die Kosten leistet der Bund einen jährlichen Beitrag im Verhältnis zur Investition.



Zu Beginn von Tenero begnügte man sich noch mit Steinen als Spiel- und Wurfgeräte.

Die Realisierung späterer Baumassnahmen im Gesamtbetrag von annähernd 2,5 Millionen Franken bedingt laufende Ergänzungen des ursprünglichen Vertrages.

Auch die SNS investiert weitere finanzielle Mittel zur Gewährleistung des Pensionsbetriebes.

Die ersten Ausbaupläne

Die Bestätigung der Bedürfnisfrage durch den Erfolg der ersten Betriebsjahre führt zu ersten Grundlagen über einen möglichen Ausbau. Ein Exposé von 1968 und ein umfassendes Raumprogramm von 1971 haben noch keine konkreten Massnahmen zur Folge. Erst die gesetzliche Verankerung in Art. 33 der Verordnung des Bundesrates vom 26. Juni 1972 zum Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport ermöglicht nächste Schritte.